

Kreissparkasse Reutlingen

Zentrale

Tübinger Straße 74 · 72762 Reutlingen

Postfach 20 43 · 72710 Reutlingen

Telefon (0 71 21) 3 31-0

Telefax (0 71 21) 3 31-13 99

Internet <http://www.ksk-reutlingen.de>

E-Mail info@ksk-reutlingen.de

Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Reutlingen, Deutschland

Registergericht Stuttgart, HRA 352182

Umsatzsteuer-ID: DE146484568

Presseinformation

11. März 2022

Bericht

über das

GESCHÄFTSJAHR 2021

Geschäftsentwicklung 2021 der Kreissparkasse Reutlingen

Jahresabschluss zum 31.12.2021 (vorläufig)

| | 2021 in Mio. EUR | 2020 in Mio. EUR | Veränderung in % |
|--|---------------------|---------------------|---------------------|
| Bilanzsumme: | 6.187 | 5.862 | +5,5 |
| Kundenkredite: | 3.771 | 3.584 | +5,2 |
| Kundeneinlagen: | 4.751 | 4.542 | +4,6 |
| davon: | | | |
| Privatkunden | 3.548 | 3.372 | +5,2 |
| Unternehmen u. Selbst. | 902 | 865 | +4,3 |
| Betreutes Kundenanlage- vermögen: | 6.566 | 6.058 | +8,4 |
| davon: | | | |
| Wertpapiervermögen | 1.815 | 1.516 | +19,7 |
| Ersparnis der Privatper- sonen in Wertpapieren: | 103,5 | 68,1 | +52,0 |
| Jahresüberschuss: | 4,5 | 5,0 | -10,0 |

| | 2021 Anzahl | 2020 Anzahl | Veränderung in % | Veränderung in Stück |
|-------------|----------------|----------------|---------------------|-------------------------|
| Girokonten: | 157.376 | 156.235 | +0,7 | +1.141 |

Die Bilanzsumme der Kreissparkasse Reutlingen knackt erstmals 6 Milliarden Euro

Die Kreissparkasse Reutlingen kann trotz der schwierigen Umstände, die auch das zweite Coronajahr mit sich gebracht hat, auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurückblicken.

Insgesamt wuchs die Bilanzsumme auf rund 6,2 Mrd. Euro an und übersteigt somit erstmals die Marke von 6 Mrd. Euro. Das entspricht einem Wachstum von 5,5 % gegenüber dem Vorjahr. Das Volumen der Kundenkredite stieg um 5,2 % auf 3.771 Mio. Euro an. Auch die Kundeneinlagen legten mit einem Plus von 4,6 % kräftig zu und beliefen sich am Jahresende auf 4.751 Mio. Euro. Das Wertpapiergeschäft entwickelte sich mit einem Zuwachs von 50 % bei der Ersparnisbildung in bilanzneutrale Anlageformen sehr erfreulich. Die Anzahl der geführten Girokonten betrug 157.376 (+ 0,7 %).

Auch im Jahr 2021 war die größte Herausforderung die anhaltende Niedrigzinspolitik der EZB. Dieser andauernde Zustand niedrigster oder gar negativer Marktzinsen spiegelt sich im Betriebsergebnis der Kreissparkasse wider. Der Jahresüberschuss ging um 10 % auf 4,5 Mio. Euro zurück.

"Trotz der schwierigen und außergewöhnlichen Rahmenbedingungen bleibt die Sparkasse in den wichtigsten Geschäftsfeldern auf Erfolgskurs", zog der Vorstandsvorsitzende Michael Bläsius Bilanz.

Deutlicher Zuwachs bei den Kundeneinlagen und im Wertpapiergeschäft

Die Kundeneinlagen verzeichneten ein Plus von 4,6 % gegenüber dem Vorjahr und sind auf 4.751 Mio. Euro angestiegen. Der größte Anteil entfällt dabei auf täglich verfügbare Einlagen auf Giro- und Geldmarktkonten. Diese belaufen sich mittlerweile auf rund 82 % der Kundeneinlagen. Auch in 2021 wurde aufgrund der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung weniger Geld für den privaten Konsum ausgegeben. Dieser hohe Anteil an täglich fälligen Anlagen zeigt, dass die Kunden ihr Ersparnis kurzfristig verfügbar halten, um flexibel zu bleiben.

Im ersten Halbjahr verzeichnete die Sparkasse hohe Liquiditätszuflüsse. "Unsere Zuwächse bei den Kundeneinlagen waren im ersten Halbjahr enorm. Aufgrund unserer hohen Freibeträge beim Verwarentgelt im Vergleich zu einigen Mitbewerbern haben viele Kunden ihre freien Mittel zu uns übertragen, was uns vor 10 Jahren noch sehr gefreut hätte. Da es momentan aber keine Möglichkeit gibt, diesen Überhang risikolos und

rentabel anzulegen, waren wir letztendlich gezwungen, die Freibeträge für das Verwahrentgelt anzupassen. Jeder Euro, den wir bekommen, belastet derzeit leider unser Betriebsergebnis", erklärte Bläsius.

Bei der Kreissparkasse gilt seit September 2021 für Bestandskunden ein Freibetrag in Höhe von bis zu 100.000 Euro pro Person. Für Ehegatten und eheähnliche Gemeinschaften gilt der doppelte Freibetrag in Höhe von bis zu 200.000 Euro, bevor Verwahrentgelt berechnet wird. Für Neukunden liegt der Freibetrag bei 10.000 Euro pro Person bzw. 20.000 Euro für Ehegatten oder eheähnliche Gemeinschaften. "Wir gehen mit unseren Kunden aktiv ins Gespräch, um nach Alternativen zu suchen. Dabei haben wir das gemeinsame Ziel, Verwahrentgelte zu vermeiden", so Bläsius. Die Höhe des Verwahrentgelts liegt derzeit bei 0,5 % und orientiert sich am Zinssatz für die Einlagenfazilität der Europäischen Zentralbank.

Die fortwährenden Niedrig- und Negativzinsen verlangten ein Umdenken in der Anlagestrategie. Mit Anlageformen wie Sparbüchern und Geldmarktkonten ist derzeit keine Rendite mehr zu erzielen. Die Nachfrage nach Wertpapieren und Aktien ist stark gestiegen. Die Nettoersparnis der Privatpersonen in Wertpapiere lag bei 103,5 Mio. Euro. Das entspricht einer Steigerung von 51,9 % gegenüber dem Vorjahr. "Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung. Bedingt durch die Rückkehr der Inflation ist es in der jetzigen Situation nicht sinnvoll, auf längere Sicht sein Vermögen auf dem Giro- oder dem Tagesgeldkonto zu parken. Wer unter den aktuellen Bedingungen heute Geld zur Seite legt, kann sich morgen weniger dafür kaufen. Es braucht sinnvolle Anlagealternativen, um dem realen Vermögensverlust aufgrund der fehlenden Zinseinkünfte und der Inflation entgegenzusteuern. Die Kunden sind bereit, sich mit diesen Alternativen zu beschäftigen. Wir sehen es als unsere Kernaufgabe, unsere Kunden vor dem Hintergrund dieser Situation zu beraten und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie Vermögensaufbau und Vermögensoptimierung betreiben können", erläuterte Bläsius die Lage.

Viele Kunden haben ihre Vermögensstruktur auf den Prüfstand gestellt und Umschichtungen in Wertpapiere vorgenommen. Das positive Jahr an den Aktienmärkten und das zunehmende Interesse der Kunden an Wertpapieren, ließen die Umsätze im Wertpapiergeschäft deutlich anziehen. Der gesamte Umsatz bei Wertpapieren lag bei 727,4 Mio. Euro. Im Vergleich zum letzten Jahr, das ebenfalls schon auf hohem Niveau lag, bedeutet dies nochmals eine Steigerung um 21,7 %.

Die Anzahl der Depotkonten betrug am Jahresende 26.448 Stück und ist um über 7 % angestiegen. Einen großen Anteil der Depotkonten macht dabei das DekaBank Depot aus. Im DekaBank Depot sind Sparpläne schon ab einem Betrag von 25,00 Euro möglich und somit auch für Kunden interessant, die monatlich einen Betrag für die Altersvorsorge oder

den langfristigen Vermögensaufbau zurücklegen wollen. Es wurden rund 8.200 neue Fondssparpläne angelegt (+ 30 %).

Das betreute Kundenanlagevermögen (Kundeneinlagen + Wertpapiere) ist insgesamt deutlich angestiegen und lag am Jahresende bei rund 6.566 Mio. Euro (+ 8,4 %). Davon entfallen 1.815 Mio. Euro auf das Wertpapiervermögen (+ 19,72 %) und 4.751 Mio. Euro (+ 4,6 %) auf die Kundeneinlagen.

Versicherungen und Bausparen

Die Nachfrage nach Lebens- und Rentenversicherungen war im Vergleich zum Vorjahr verhaltener (- 13,5 %).

Ein rückläufiger Trend zeigte sich auch im Bauspargeschäft. Das neu abgeschlossene Bausparvolumen lag bei 51,0 Mio. Euro und somit 34,6 % unter dem Vorjahr. Der Grund hierfür liegt sicherlich an den immer noch extrem niedrigen Zinsen. Die Häuslebauer entscheiden sich aktuell lieber für Darlehen mit lang laufenden Zinsbindungen anstelle eines Bausparvertrages. Dennoch bleibt der Bausparvertrag ein wichtiger Baustein für perspektivische Finanziierer. Vor dem Hintergrund der weltweit gestiegenen Inflation muss von steigenden Zinsen ausgegangen werden. Das wirkt sich dann natürlich auch auf die Bauzinsen aus. Auch für Kunden, die Anspruch auf Wohnungsbauprämie haben, bleibt der Bausparvertrag eine lohnenswerte Alternative zum Vermögensaufbau.

Rekordjahr im Kreditgeschäft

Die Kundenkredite verzeichneten einen kräftigen Zuwachs auf 3.771 Mio. Euro (+ 5,2 %). Das Darlehensneugeschäft hat einen regelrechten Boom erfahren. Angesichts der Zinssituation wurde in der Region stark investiert. Es wurden neue Darlehen in Höhe von 866 Mio. Euro zugesagt (+ 31,3 %), davon 331 Mio. Euro an Unternehmen und Selbständige (+ 11,6 %). Für den Wohnungsbau wurden 506 Mio. Euro bereitgestellt (+ 47,2 %). Der Rekordwert des Vorjahres konnte in diesem Bereich nochmals übertroffen werden. Die Kredite wurden vorrangig für den Kauf oder Bau von Wohnimmobilien genutzt, es wurde aber auch renoviert und modernisiert. "Es zeigt, dass wir als Sparkasse hier in der Region ein verlässlicher Ansprechpartner sind, wenn es um eine so wichtige und weittragende Entscheidung wie die Finanzierung einer Immobilie geht", fügte Vorstandsmitglied Martin Bosch an.

Das gewerbliche Kreditgeschäft nahm in 2021 ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung. Besonders stark war die Nachfrage nach Krediten für Objektfinanzierungen. Die Dynamik war insbesondere durch die in 2021 hohen öffentlichen Zuschüsse seitens der KfW für energetische Neubauten im KfW 55 und KfW 40 Standard gegeben. Die klassischen Investitionsfinanzierungen für Maschinen, Fahrzeuge oder sonstige Anschaffungen

waren weniger stark nachgefragt. Die Firmen haben sich bei Neu- und Ersatzinvestitionen zurückgehalten. Der Bedarf an Corona-Förderdarlehen war gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig. Hier wurden in 2021 hauptsächlich die staatlichen Überbrückungshilfen (nicht rückzahlbare Zuschüsse) genutzt. "Die wesentlichen Einflussfaktoren und Herausforderungen für die Unternehmen in der Region waren die Materialknappheit durch Lieferengpässe sowie die dadurch deutlichen Preissteigerungen bei der Materialbeschaffung sowie der zunehmende Fachkräftemangel", erläuterte Martin Bosch.

Auf dem Weg in die Selbständigkeit hat die Sparkasse 35 Unternehmensgründer bei ihren Vorhaben unterstützt und begleitet. Das waren – trotz der anhaltenden Unsicherheit durch die Coronapandemie – 11 Existenzgründungen mehr als im Vorjahr. Rund 60 % der Existenzgründungskredite wurden über günstige öffentliche Förderdarlehen abgedeckt.

Mit der WagnisKapital GmbH stellt die Kreissparkasse kleineren und mittleren Unternehmen Beteiligungskapital zur Verfügung. Ziel ist die Stärkung der Eigenkapitalbasis der Unternehmen. In 2021 konnten 6 neue Beteiligungen in Höhe von insgesamt 1,15 Mio. Euro abgeschlossen werden. Zum Jahresende hielt die WagnisKapital GmbH insgesamt 39 Beteiligungen mit einem Volumen in Höhe von 7.525 Mio. Euro. Die WagnisKapital GmbH ist eine von wenigen Beteiligungsgesellschaften, die im Mezzanine-Beteiligungsprogramm Baden-Württemberg der L-Bank akkreditiert ist. Das Programm dient der Unterstützung und Stärkung des wirtschaftlichen Eigenkapitals von kleineren Unternehmen zur Überwindung der Auswirkungen durch die Coronapandemie. Durch dieses Programm konnte im abgelaufenen Jahr das Eigenkapital von zwei Unternehmen gestärkt und somit die Auswirkungen der Pandemie gemildert werden.

Das Leasinggeschäft hat gegenüber dem Vorjahr etwas angezogen. Es wurden Verträge mit einem Volumen von 8,5 Mio. Euro abgeschlossen.

Der Umsatz im Dokumentengeschäft (Akkreditive und Inkassi) konnte um 12,1 % auf 46,1 Mio. Euro gesteigert werden.

Auch die Immobilienvermittlung boomt weiter. Die Nachfrage nach Immobilien ist ungebrochen und führte zu weiter steigenden Kaufpreisen. Es konnten insgesamt 150 Wohnungen, Häuser und Grundstücke durch die Kreissparkasse vermittelt werden. Der Umsatz des Vorjahres wurde nochmals übertroffen. Insgesamt wurden Objekte mit einem Kaufpreisvolumen von 57,1 Mio. Euro vermittelt.

Erfreulich verlief auch wieder das Edelmetallgeschäft. Physisches Gold und Silber in Form

von Barren und Münzen waren weiterhin sehr gefragt. Der Umsatz von 38,1 Mio. Euro war zwar gegenüber dem Vorjahr etwas rückläufig, ist jedoch immer noch auf sehr hohem Niveau. Viele Anleger fürchten eine steigende Inflation und suchen in der ergänzenden Anlage in Edelmetallen Sicherheit und Beständigkeit. Dies zeigt auch die Nachfrage nach Goldsparplänen. Hier kann bereits ab einem monatlichen Betrag von 50 Euro in Gold investiert werden. Es besteht ein Anlagekonto, das in Gramm geführt wird. Ein großer Vorteil dabei ist, dass die Verwahrung und Versicherung mit inbegriffen sind.

Digitalisierung

Die Digitalisierung schreitet mit hoher Geschwindigkeit weiter voran. Corona hat bei dieser Entwicklung zusätzlich für einen Schub gesorgt. Seine Bankgeschäfte bequem online zu erledigen, ist für immer mehr Kunden mittlerweile selbstverständlich geworden. Zum Jahresende haben rund 86.900 der Kunden einen Online-Banking-Zugang, das entspricht einem Zuwachs von 10,7 % gegenüber dem Vorjahr. Unsere Internetseite wurde 3,46 Mio. mal besucht.

"Dennoch bleiben unsere Filialen der zentrale Baustein in unserem Geschäftsmodell", erklärte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Joachim Deichmann. Doch zunächst zu den digitalen Services:

Neben der Internet-Filiale erfreut sich auch die Nutzung von mobilen Endgeräten beim Online-Banking immer größerer Beliebtheit. Über 39.000 Nutzer greifen über die Sparkassen-App via Smartphone oder Tablet auf das Online-Angebot zu. Das sind 7.000 Nutzer mehr als im Vorjahr und entspricht einer Steigerung von 20 %. Die Stiftung Warentest hat insgesamt 14 Multibanking-Apps, darunter auch die Sparkassen-App, unter die Lupe genommen. Die Sparkassen-App landete im Testergebnis auf dem ersten Platz und wurde mit dem Qualitätsurteil "GUT" ausgezeichnet. Punkten konnte sie beispielsweise mit dem besten Schutz der persönlichen Sicherheit. Zudem bietet die App die Möglichkeit, sich bei Bewegungen auf dem Konto per Push-Nachricht benachrichtigen zu lassen. So fallen Abbuchungen oder gar Betrugsversuche schnell auf.

Auch die Nutzung des e-Postfachs hat stark zugenommen. Insgesamt nutzen ca. 67.000 der Kunden (+ 13,1 %) die Vorteile des elektronischen Postfachs. "Übrigens ein großartiger Beitrag unserer Kunden, den umweltbelastenden Papierverbrauch zu reduzieren", freut sich Deichmann.

Der Bereich Payment hat sich ebenfalls mit großen Schritten nach vorne entwickelt. Beim Bezahlverhalten hat sich eindeutig die Möglichkeit des kontaktlosen Bezahls fest etabliert. "Sicher, einfach und bequem. Spätestens die Coronapandemie hat deutlich gemacht, dass die Kunden die Vorteile digitaler und kontaktloser Bezahlmöglichkeiten

immer stärker nutzen möchten. Mit ApplePay und der App "Mobiles Bezahlen" für Android-Geräte bieten wir digitale Lösungen für das Bezahlen mit dem Smartphone an", erklärte Deichmann. Es wurden im vergangenen Jahr über 9 Mio. (+ 11,1 %) Transaktionen mit Sparkassencards und einem Kartenumsatz von 380 Mio. Euro (+ 8,0 %) getätigt. Dabei liegt der Anteil von kontaktlosen Transaktionen mittlerweile bei ca. 75 % (Vorjahr 53 %).

Im Kreditkartenbereich zeichnet sich derselbe Trend ab. Es wurden ca. 1,1 Mio. Kreditkartenzahlungen durchgeführt. Dabei entfallen ca. 70 % auf Einkäufe im Internet und 30 % auf Transaktionen an der Ladenkasse. Der Anteil der kontaktlosen Zahlungen betrug hier ebenfalls 75 %.

Das Angebot der **Online-Beratung** wird zunehmend nachgefragt. Viele Kunden schätzen die Flexibilität, die die Beratung via Bildschirm mit sich bringt. Dadurch ist es nun möglich, bequem und örtlich flexibel ein Gespräch mit seinem Berater zu führen. "Unsere Kunden können über verschiedene Kanäle, sowohl online wie offline, Kontakt zu uns aufnehmen. Der Kunde entscheidet, wie er mit uns kommunizieren will. Vom Telefongespräch über Chat und Online-Angebote bis zu Service und Beratung in der Filiale vor Ort oder per Video bieten wir alles an", so Deichmann.

Durch die Investitionen in den Ausbau von digitalen Beratungsansätzen stärkt die Kreissparkasse weiter ihren Multikanalansatz. Die Berater auf den Filialen wurden mit iPads und Mobilien Thin Clients ausgestattet, um eine digital unterstützte Beratung anbieten zu können. Auf allen Filialen besteht die Möglichkeit, kostenfrei über WLAN online zu gehen. Dort helfen wir unseren Kunden auch, wenn es um Fragen zum Online-Banking auf den Geräten des Kunden geht.

Die 119.000 eingehenden Anrufe im Kunden-Service-Center zeigen, dass die Nachfrage nach telefonischem Service weiter zunimmt. Das sind durchschnittlich ca. 450 Anrufe am Tag. Darüber hinaus wurden etwa 4.150 Chats und Videoberatungen geführt. Der Chatbot "Linda" hat weitere 3.350 Chats beantwortet.

Investitionen in das Filialnetz

Die Kreissparkasse unterhält 37 Filialen und 22 SB-Standorte. Auch mit 87 Geldausgabeautomaten ist das Institut im Landkreis stark präsent. "Durch den digitalen Wandel stellen wir aber auch ein verändertes Kundenverhalten im Hinblick auf die Frequentierung unserer Geldautomaten und Filialen fest. Der Trend geht eindeutig weg vom Bargeld hin zur Karte. Der Bargeldverkehr geht zurück, während bei den Transaktionen mit der Karte starke Zuwächse erkennbar sind", erklärte Deichmann. Und auch viele Serviceleistungen werden mittlerweile online oder über SB-Geräte abgewickelt. "Unsere Filialen entwickeln sich zunehmend zu Standorten, an denen hauptsächlich

Beratung oder komplexere Servicedienstleistungen in Anspruch genommen werden. Die Kunden schätzen es, zudem eine Anlaufstelle vor Ort und einen persönlichen Ansprechpartner zu haben, wenn sie dies wünschen. Die Präsenz vor Ort und die Nähe zu unseren Kunden sind uns weiterhin sehr wichtig und bleiben unser Markenzeichen. Hier geben wir unserer Sparkasse das Gesicht und sind für unsere Kunden persönlich erfahrbar. Wir bauen auf der einen Seite unsere digitale Infrastruktur weiter aus, investieren aber auch in unsere Filialen", fügte Joachim Deichmann an.

So wurden beispielsweise die Filialen Riederich und Hayingen umgebaut bzw. saniert. In Großengstingen hat die Kreissparkasse in einem neuen Geschäfts- und Wohnhaus in der Trochtelfinger Straße 7 einen neuen Filialstandort realisiert. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wurde die Filiale im Mai 2021 wiedereröffnet. Beim Neubau der Filiale Metzgingen wurde am 27. Oktober 2021 Richtfest gefeiert. Die bauliche Fertigstellung ist für Sommer 2022 geplant. Die Räumlichkeiten sollen im Herbst bezugsfertig sein, sodass die Eröffnung voraussichtlich im September stattfinden kann. Der Neubau des Sparkassenhauses im Dienstleistungspark Orschel ist in vollem Gange und liegt im Zeitplan. Spatenstich war am 6. Juli 2021, die Fertigstellung ist in 2023 geplant. Das Sparkassenhaus soll für ca. 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus bisher vier verschiedenen Standorten neue Arbeitsstätte werden. Dort werden nicht nur Marktfolge- und Stabsbereiche angesiedelt sein, sondern auch Beratungsangebote für Unternehmenskunden und Private Banking stattfinden.

Ergebnis weiter rückläufig¹

Die andauernde Niedrigzinsphase macht sich weiter im Betriebsergebnis bemerkbar. Der Zinsüberschuss als wichtigste Ertragsquelle betrug 81,9 Mio. Euro und war weiter rückläufig (- 2,4 %). Der Provisionsüberschuss, die zweite wichtige Säule des Ergebnisses, lag mit 1,5 Mio. Euro über dem Vorjahr (+ 4,8 %).

Die Personalkosten beliefen sich auf 50,1 Mio. Euro (+/- 0,0 %), der Sachaufwand lag bei 26,6 Mio. Euro (+ 3,8 %). "Wir müssen unsere Kosten weiter im Blick behalten. Unser Ziel ist es, die Personalkosten auf gleichbleibendem Niveau zu halten und unsere Effizienz noch mehr zu steigern. Das ist uns im letzten Jahr weitestgehend gelungen", führte Bläsius aus.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung fällt um rund 0,5 Mio. Euro niedriger aus als im Vorjahr. Bei diesem Wert handelt es sich um das Ergebnis vor Risikovorsorge für die im Bankgeschäft vorhandenen Risiken. Die Bewertungsergebnisse im Kredit- und

¹ Vorläufige Werte auf Basis des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation, die von der Gewinn- und Verlustrechnung abweichen kann.

Wertpapierbereich waren unauffällig.

Nach Abzug von Steuern und Dotierung der Vorsorgereserven bleibt ein Jahresüberschuss von 4,5 Mio. Euro.

Die Cost-Income-Ratio setzt die Kosten ins Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen. Aufgrund des rückläufigen Zinsüberschusses und den leicht gestiegenen Kosten ist die Cost-Income-Ratio auf 66,8 % angestiegen.

Wenngleich die Gesamtkapitalquote mit 16,11 % leicht rückläufig war, erfüllt die Sparkasse die aufsichtlich geforderte Gesamtkapitalquote von 11,76 % deutlich. Das starke Wachstum im Kreditgeschäft und der gleichzeitige Rückgang des Ergebnisses spiegeln sich eben auch in einer leicht rückläufigen Gesamtkapitalquote wider. "Wir müssen unseren Fokus darauf richten, das Eigenkapital der Sparkasse durch Gewinnthesaurierungen auch in Zukunft weiter zu stärken. Wie wichtig eine solide Eigenkapitalausstattung ist, zeigt auch die Haltung der Bankenaufsicht, die jüngst mit der Aktivierung des antizyklischen Kapitalpuffers und der Einführung eines Systemrisikopuffers für Wohnimmobilienfinanzierungen die Mindestkapitalanforderungen ab 2023 nochmals erhöht hat", so Bläsius.

Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich auf 861 Mitarbeiter verringert (Vorjahr 906). Der Personalbestand wird sich in den nächsten Jahren durch die natürliche Fluktuation, die nahezu jedes Unternehmen aufweist, weiter verringern. Derzeit befinden sich 46 junge Menschen in Ausbildung bei der Kreissparkasse Reutlingen.

Bläsius zeigte sich nur bedingt zufrieden: "Vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen durch das Pandemiegeschehen und den widrigen Rahmenbedingungen mussten wir mit dem Rückgang unseres Betriebsergebnisses rechnen. Insgesamt betrachtet, haben wir das Ergebnis erreicht, das wir unter diesen Umständen erreichen konnten."

Gemeinwohl-Bilanz für den Landkreis Reutlingen

In ihrer Rolle als regionales Kreditinstitut engagiert sich die Kreissparkasse als Spender, Stifter und Förderer für das Gemeinwohl in der Region. Mit 389 TEUR unterstützte die Sparkasse etliche Projekte aus den Bereichen Kultur, Bildung, Umwelt und Sport. Dieses Engagement kommt allen Menschen im Landkreis zugute.

Die Spendenplattform "Gut für NeckarAlb" hat mit "WirWunder" ein Update und einen neuen Namen bekommen. Vereine und gemeinnützige Institutionen können über die Plattform Unterstützer für ihr Herzensprojekt gewinnen. Seit Beginn der Plattform im

März 2018 wurden 89 Projekte mit rund 950 TEUR unterstützt. Natürlich übernimmt die Kreissparkasse die anfallenden Kosten, somit kommt auch jeder gespendete Euro voll beim Empfänger an.

Durch die regionale Verankerung profitieren auch die Kommunen des Landkreises vom Erfolg der Kreissparkasse. Es wurden insgesamt 11,2 Mio. Euro Steuern bezahlt. Davon flossen 5,5 Mio. Euro über die Gewerbesteuer an die Städte und Gemeinden des Landkreises.

Aufgrund des Pandemiegeschehens waren Veranstaltungen, wie wir sie vor Corona kannten, nur bedingt möglich. Dafür wurde das Angebot an digitalen Formaten stark nachgefragt. So besuchten rund 5.500 Menschen diverse Online-Veranstaltungen der Reihe "Events & More", darunter zum Beispiel die schon traditionelle Podiumsdiskussion zu den internationalen Finanzmärkten. Auch für Kinder und Jugendliche gab es zahlreiche Angebote. "Das Angebot von digitalen Formaten werden wir als Teil unseres Veranstaltungsangebotes beibehalten, dennoch freuen wir uns, wenn wir als Gastgeber unsere Besucher wieder in Präsenz empfangen können", sagte Bläsius.

Ausblick

Uns alle bewegt in diesen Zeiten ganz besonders die kriegerische Auseinandersetzung in der Ukraine. Das Leid und das Elend, das die Menschen in dieser Region erleben müssen, macht uns betroffen und sprachlos. Zu allererst muss es gelingen, den Krieg zu beenden, damit die Menschen dort wieder in Frieden und Freiheit leben können.

Nicht zu vernachlässigen sind die ökonomischen Auswirkungen, die dieser Konflikt mit sich bringt. Hinzu kommt die weitere Entwicklung der Pandemie und die daraus resultierenden Maßnahmen. Die Folgen aus diesen Entwicklungen sind heute nicht seriös prognostizierbar. Insofern stellt sich die Kreissparkasse auf ein anspruchsvolles Jahr ein.

"Gestützt auf das Vertrauen unserer Kunden werden wir alles dafür tun, dass wir auch in unsicheren Zeiten für unsere Kunden ein verlässlicher und starker Finanzpartner bleiben. Ich bin sicher, dass sich die Menschen und Unternehmen gerade in Krisenzeiten einen verlässlichen Partner in finanziellen Themen an ihrer Seite wünschen. Dafür stehen wir mit einer 169-jährigen erfolgreichen Unternehmensgeschichte", versicherte Bläsius.